

Impuls zum Monatsspruch Oktober 22

Hallo und herzliche Grüße aus Oldisleben. Der Monat Oktober ist zwar schon zu einem Viertel vorüber, aber ich möchte Ihnen doch ein paar Gedanken zum Monatsspruch weitergeben. Denn dieser Monat hat es in sich, wenn wir die Nachrichten auf uns wirken lassen. Ob es nun die Nachrichten in unserem Land betrifft oder weltweit.

Der Monatsspruch stammt auch noch ausgerechnet aus der Apokalypse des Johannes! Dazu nachher mehr. Hier erstmal der Wortlaut.

***Groß und wunderbar sind deine Werke,
Herr, allmächtiger Gott!
Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege,
du König der Völker.*** *Apk. 15,3*

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, einer meiner Lieblingsschmöker ist „Der Herr der Ringe“. Eine kurze Szene daraus ist ein echter Mutmacher. Die beiden Haupthelden Frodo und Sam sind unterwegs mit einer wichtigen Mission. Dabei durchqueren sie

eines Abends ein ehemaliges Königreich. Der Tag war grau, von Wolken verhangen. Aber als an diesem Abend die Sonne untergeht, tauchen ihre roten Strahlen diese trostlose Landschaft in ein herrliches Licht. Die steinerne Statue eines Königs war zu sehen. Die war zerstört und beschmiert und der Kopf des Königs lag am Straßenrand. Aber Frodo entdeckte etwas Trostreiches. Er vergaß alle Vorsicht, leise zu sein und rief seinem Freund zu: *„Schau, der König trägt wieder eine Krone!“*

„Ein Rankengewächs mit kleinen weißen Blüten hatte sich wie zur Ehrung des ... Königs um seine Stirn geschlungen...“

Frodo dachte an seine Verfolger und sagte dazu: *„Sie können nicht für immer siegen!“¹*

„Der Herr der Ringe“ ist zwar eine gute Erzählung – aber eben nur eine fantastische.

Ich habe am Samstag, den 1. Oktober, so ein Erlebnis in echt gehabt. In aller Frühe setzte ich mich noch vor Sonnenaufgang ins Auto. Ziel war wieder einmal das

¹ Zitiert aus „Der Herr der Ringe“ von J.R.R. Tolkien / KLETT – COTTA / S. 741

Kloster Volkenroda. Der Himmel versprach nichts Gutes:

Wolken drohten mit ungemütlichem „Schmuddel – Wetter“. Da sah ich im Rückspiegel den Sonnenaufgang. Der östliche Horizont war frei von Wolken. Das Morgenrot färbte die trüben Wolken rot. Schließlich erfasste das Morgenlicht einen großen Teil des wolkenverhangenen Himmels. Irgendwo zwischen zwei Orten ist ein Plateau. Dort kann man bis zum Thüringer Wald schauen. Dort habe ich angehalten und bin ausgestiegen. Ich wollte diese Schönheit unter freiem Himmel sehen. Es war faszinierend. So faszinierend, dass ich mich weigerte, diesen Augenblick mit dem Handy festzuhalten. Nur eine Sache störte mich: Auf dem Feld neben der Straße hörte ich die Geräusche der Windräder.

Auf dem Weg nach Volkenroda musste ich dieses Mal eine Umleitung in Kauf nehmen. Aber diese Umleitung hatte auch noch eine Überraschung parat. Als ich nach einigen Kurven bergauf aus dem Wald kam, sah ich über meinem Zielort einen Regenbogen. Soviel unterwartete Schönheit machte mir Mut für den neuen Tag.

Das Farbenspiel in den trüben Wolken erinnerte mich an ein Buch mit dem Titel: „Morgenrot der Welterlösung“. In dem Buch geht es um das Versprechen GOTTES: die Erde und die Menschheit werden einmal befreit sein von allem Bösen: Von Kriegen, von Hunger, von Katastrophen und von jedem Leid – ja sogar vom Tod.

Und der Regenbogen ist das Versprechen GOTTES: Auf dem Weg dahin bin ich Euch treu.

Wen wir an die derzeitigen Krisen denken, an die Ratlosigkeit der Regierenden, an die Mächtigen, die mit Krieg und Gewalt herrschen, dann brauchen wir Mutmacher, die nicht aus Fantasy Geschichten kommen. Denn die Probleme dieser Zeit sind wirken sehr bedrohlich. Manche reden schon von „apokalyptischen Ausmaßen“.

Aber was um alles in der Welt ist denn „Apokalypse“? Viele verstehen da nur „Chaos und Weltuntergang“.

„Apokalypse“ heißt erstmal „Offenbarung“. Man kann sogar übersetzen: „Ein Vorhang wird zur Seite gezogen“. Die „Apokalypse des Johannes“, bekannter unter der „Offenbarung des Johannes“ zieht auch

einen Vorhang zur Seite. Aber da ist nicht in erster Linie vom Weltuntergang die Rede. Sondern davon, dass GOTT, der HERR noch immer alle Fäden der Geschichte in der Hand hält.

Genau das ist die frohe Botschaft, die über dem Oktober 2022 steht:

***Groß und wunderbar sind deine Werke,
Herr, allmächtiger Gott!
Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege,
du König der Völker. Apk. 15,3***

Egal, wie groß der Schrecken und die Ängste vor der „Apokalypse“ sind – die Apokalypse des Johannes sagt uns: GOTT hat noch immer alle Macht in den Händen – darum wird ER als „allmächtig“ besungen.

Egal, wer der mächtigste Mann oder die mächtigste Frau sein will, egal, welche Nation die größte sein will: der GOTT der Bibel ist der „König der Völker“.

Aber wenn das so ist, warum schlittern wir von einer Krise in die Nächste, warum gibt es so viele Katastrophen? Warum greift der Allmächtige nicht ein?

Ich glaube, es ist so: Einerseits lässt GOTT uns Menschen einen gewissen Freiraum. ER hat uns schließlich nicht als Marionetten erschaffen. Andererseits hat er schon vieles verhindert. Wer die Geschichte der sogenannten „Kuba Krise“ kennt, der weiß, wie wir damals, vor 60 Jahren schon vor einem katastrophalen Krieg waren. Ich glaube, dass bei allem, was GOTT zulässt, IHM dennoch nicht die Kontrolle entgleitet. Sondern ER lässt auch in dem, was ER nicht verhindert, seinen guten Plan für die Welt gelingen. Die Übersetzung „Gute Nachricht“ drückt es sehr gut aus:

»Herr, unser Gott, du Herrscher der ganzen Welt, wie groß und wunderbar sind deine Taten! In allem, was du planst und ausführst, bist du vollkommen und gerecht, du König über alle Völker!

Pfarrer Dietrich Bonhoeffer hat es so auf den Punkt gebracht:

*Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.*

Ich glaube auch, dass die Zeit kommt, in der GOTT alles zu seinen guten Zielen bringt. Die Gerechtigkeit wird vollkommen sein. Feindschaften vergehen, Schwerter werden zu Pflugscharen...

Aber wie lange dauert es bis dahin?

Die Zeit hat schon begonnen. Denn der Retter dieser Welt ist schon gekommen. ER war nicht von dieser Welt – aber ER wurde einer von uns. Und ER kam, als die Zeit dafür reif war – und zwar reif in den Augen GOTTES: ***Als aber die Zeit ihre Erfüllung erreichte, da sandte Gott seinen Sohn.***

Der wurde – wie alle anderen Menschen – von einer Frau geboren und wurde genauso wie alle unter das Gottesgesetz gestellt. Gal 4,4

In JESUS kommt uns GOTT als Mensch unbegreiflich nahe. Sogar so nahe, dass ER – der SOHN GOTTES – angreifbar und sterben konnte. Als Er am Kreuz starb, war er unter die Räder der Mächtigen gekommen. Als ER auferstand, hat ER nicht nur über den Tod gesiegt. ER hat sogar über die Mächtigen dieser Zeit und Welt triumphiert.

Wie können wir nun unsere Ängste überwinden?

1. Dieser Monatsspruch ist ein Loblied auf GOTT. Lassen Sie uns GOTT auch in schweren Zeiten loben.
2. Lassen wir heute schon JESUS Christus den „König“ unseres Herzens sein. Glauben heißt nämlich auch: IHN in unser innerstes einladen.
3. Besorgen Sie sich das Glaubensbekenntnis von Pfarrer Bonhoeffer und sprechen Sie es als Ihr Bekenntnis, als Ihr Gebet.

Hier der gesamte Wortlaut:

*Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.*

*Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.*

*Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.*

*Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.*

In solchem Glauben müsste alle Angst

*vor der Zukunft überwunden sein.
Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.*

***Und der Friede, der von Gott kommt und alles
übersteigt, was wir uns vorstellen können,
umhülle eure Herzen und eure Gedanken mit seinem
Schutz, in dem Kraftbereich des Messias Jesus.
Amen.***